Vom Blutsturz

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **38 (1930)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-557056

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vom Blutsturz.

Das Wort „Blutsturz" bedeutet im Volk eine starke, stürmische Blutung, bei der das Blut in auffallend großer Masse aus irgendeiner Körperhöhle (aus Magen, Lunge, Mastdarm, Nase, Scheide usw.) herausstürzt. Es wird nicht immer möglich sein, sofort zu entscheiden, wo die blutende Stelle zu suchen ist; namentlich bei Lungen- und Magenblutungen ist das der Fall. Immer ist sofort der Arzt zu rufen! Die oft allzu aufgeregten Kranken und ihre Umgebung seien damit getröstet, daß der Mensch, besonders die Frau, selbst sehr starke Blutverluste oft überraschend gut verträgt. Am empfindlichsten gegen Blutverluste sind kleine Kinder. Der herbeigeholte Arzt wird nach Möglichkeit den Ausgangspunkt der Blutung bestimmen und seine Behandlung dementsprechend einrichten. Als Ersatz für das verlorene Blut wird mit bestem Erfolg eine schwache (sogenannte physiologische) Kochsalzlösung unter die Haut gespritzt und in neuester Zeit bei schweren und lebenbedrohenden Blutungen eine Bluttransfusion von einem gesunden Menschen auf den Ausgebluteten vorgenommen.

Die erste Hilfe bei Blutsturz, die der Laie leisten kann, wird sich in den meisten Fällen auf die Beruhigung des Kranken und auf Einhaltung der absoluten Bettruhe seitens des Kranken zu beschränken haben. Mitunter wird man auf die Stelle, von der die Blutung vermutungsweise stammt, kalte Umschläge oder noch besser einen Eisbeutel auflegen, bis der Arzt kommt.

Tennis.

Das Tennisspiel ist nicht nur eine der geselligsten und angenehmsten Sportübungen, sondern auch diejenige, die nahezu gar keine gesundheitlichen Schäden im Gefolge hat. Lawn-Tennis kann man sogar bis zur Ermüdung spielen, ohne daß sich merkliche Nachteile für die Gesundheit einstellen. Es verbindet sich eben ein geistiger Genuß mit dem körperlichen, ein edler Wettstreit spannt die Seele an, die Bewegungen des Spiels erfordern keine allzu große Anstrengung; dabei wirkt der Aufenthalt in freier Luft, das Hin- und Herspringen, das Schlagen des Balls wie eine Turnübung auf den Körper. Kurzum, es vereinen sich Spiel und Sport zu einem harmonischen Ganzen. Vor allem aber sollten die Frauen, deren körperliche Erziehung nahezu in allen Kreisen der Gesellschaft so viele Jahre ungemein vernachlässigt worden ist, einen Sport hochhalten und pflegen, der wie kein anderer geeignet ist, den Wert des eigenen Geschlechts in den Augen des andern zu erhöhen, und der ihnen die Möglichkeit gibt, den von häuslicher Arbeit und häuslichem Dienst stubensiechen Körper in freier Bewegung zu tummeln und zu üben.

Humoristisches.

Vater und Sohn.

Vater: „In deinem Alter habe ich nie eine Lüge gesagt."

Söhnchen: „Wie alt warst du dann, als du angefangen hast?"

Väter unter sich.

„Denken Sie sich, Herr Kiesewetter, heute Nacht haben Einbrecher unser Klavier gestohlen!"

„Das Glück möchte ich auch haben!"